

**Nr. 228/2016**

## **Interpellation Kobi: Schulraumprovisorien – so geht es nicht**

**Eingang: 9. Februar 2016**

**Zuständiges Departement: Bildungsdepartement und Baudepartement**

Anlässlich seiner Sitzung vom 17. Dezember 2015 hat der Einwohnerrat einstimmig den B+A Nr. 208/2015 "Modulare Schulbauten Schulanlage Kuonimatt und Roggern" genehmigt. Im Kapitel 3 wurde damals der Standortentscheid für die Schulanlage Kuonimatt und Roggern aufgezeigt und begründet. Ebenso wurden die Projektpläne beigefügt.

### **Beantwortung**

**1. Weshalb ist die Machbarkeitsstudie, die der Gemeinderat in der NLZ immer wieder erwähnt, dem Einwohnerrat bei der Beratung des B+A 208/2015 und 164/2015 nicht vorgängig vorgelegt worden? Ist der Gemeinderat bereit die erwähnte Machbarkeitsstudie dem Einwohnerrat vorzulegen?**

Die Machbarkeitsstudien sind im Bericht und Antrag an den Einwohnerrat unter Kapitel 3 beschrieben. In den vorberatenden Kommissionen wurden auf entsprechende Fragestellungen Antworten gegeben.

Alle möglichen Standorte innerhalb der Schulanlagen sowie Aufstockungen von bestehenden Gebäuden wurden geprüft. Jeder Standort hat natürlich Vor- und auch Nachteile. Aus technischen (Lichtverhältnisse für die Schulzimmer, geschützte Hecken und Biotop etc.), schulorganisatorischen und auch aus Kostengründen hat sich der Gemeinderat für den Standort auf dem Schulhausareal Roggern entschieden. Adäquat verhält sich der Standortentscheid auch auf dem Schulareal Kuonimatt. Auf dem Hartplatz, wo sich heute der Spielplatz befindet, hätte die Baute zu wenig Platz und die Schulzimmer ungünstige Lichtverhältnisse. Dieser Platz könnte für einen fixen Erweiterungsbau genutzt werden. Im weiteren wurde bewusst dieser Grundriss gewählt, da dieser identisch mit jenem der bereits angeschafften Modulbauten auf der Krauerwiese ist. So ist es in einer zweiten Etappe möglich, die Module sowohl im Roggern als auch in der Kuonimatt weiter zu verwenden. Diese modulare Konzeption ist hoch flexibel, austauschbar und erweiterbar.

**2. Inwieweit wurde ein Aufstocken der Flachdächer von Turnhallen, bestehenden Schulhäusern, Horten oder Verkehrsflächen konkret abgeklärt und inwiefern wurde auch abgeklärt, ob es nicht günstiger kommt, statt zu pfählen und teure Fundamente zu machen, die Container auf befestigte Plätze oder auf noch nutzbare Flachdächer zu stellen?**

In der Schulanlage Kuonimatt gibt es kein Gebäude, das aufgestockt werden kann. Bei der Schulanlage Roggern wurde eine Aufstockung des Gebäudes Roggern 2 statisch berechnet und räumlich geprüft. Statisch ist eine Aufstockung des Gebäudes möglich. Allerdings kann mit dem einen Geschoss der mit der Schulraumplanung ausgewiesene Schulraumbedarf bis 2018 in der Schulanlage Roggern nicht abgedeckt werden. Neben der Aufstockung müsste trotzdem ein Ergänzungsbau erstellt werden, was insgesamt teurer kommt und trotzdem Flächen beansprucht. Die Aufstockung des Roggern 2 bleibt für eine spätere Erweiterung der Schulanlage Roggern eine Option. Die Hortaufstockung ist ebenfalls möglich, ist aber für die

Ergänzung des Hortes reserviert und würde den Bedarf an Schulraum nicht abdecken. Eine Aufstockung über der Turnhalle sowie der anderen Schulgebäude auf dem Schulareal ist technisch und vor allem statisch nicht möglich. Eine Pfählung ist eine Tiefenfundation, welche die Lasten des Gebäudes auf stabilere Bodenschichten oder Fels überträgt. Ein befestigter Platz kann diese Lasten nicht übernehmen und müsste genauso gepfählt werden.

**3. Auf der Krauerwiese hat der Gemeinderat zweistöckig gebaut, um die Wiese nicht ganz zu verstellen. Wieso werden auf den Anlagen mit knappen Aussenräumen nun einstöckig gebaut? Könnten nicht Pfählungs- und Fundationskosten gespart und der Platz für Spielanlagen besser genutzt werden?**

Die Fundation wurde bewusst so geplant, weil die Schulraumplanung anzeigt, dass ab 2018 weiterer Schulraum zur Verfügung stehen muss. So könnten die beiden Module der Krauerwiese auf die bestehenden Module aufgestockt werden. Diese Planung wurde im Finanzplan entsprechend aufgezeigt. Im weiteren hat der Gemeinderat entschieden, dass für das ganze Gebiet Bosmatt eine Gesamtplanung zu erstellen ist. Diese wird Fragen zum Grünraum und der Umgebung beantworten.

Die Volksschule Kriens steht vor grossen Herausforderungen, welche es zu lösen gilt:

- Bereitstellung von neuem Schulraum
- Werterhaltung bestehender Schulanlagen
- Einführung des Zweijahreskindergartens
- enge finanzielle Vorgaben

Zusätzlich müssen das Bevölkerungswachstum insbesondere im Raum Luzern Süd und die wieder steigenden Geburtenzahlen berücksichtigt werden. Als wichtigstes Planungsinstrument dient hierzu die Schulraumplanung, welche periodisch überarbeitet wird. Im Frühling 2016 wird die nächste aktualisierte Schulraumplanung vorliegen. Aufgrund dieser Gegebenheiten, muss die Schule den Schulraum anpassen und ist auf eine flexible Umsetzungsstrategie angewiesen. Der Gemeinderat will im Schulraum Roggern und Kuonimatt keinen Schulraum auf Vorrat bauen, neuer Schulraum muss dem aktuellen Bedarf entsprechen. Die Gemeinde Kriens bekennt sich zu den Quartierschulanlagen und möchte diese stärken.

Im Schulkreis Roggern müssen von 2018 bis 2022 nochmals Räumlichkeiten für bis zu 8 zusätzliche Klassen bereit stehen und im Schulkreis Kuonimatt besteht in den Jahren von 2018 bis 2022 nochmals Bedarf für rund fünf zusätzliche Klassen plus ein Hort. Die Entwicklung des fehlenden Schulraumes bis 2022 wurde ebenfalls im B+A Nr. 208/2015 im Kapitel 2 aufgezeigt. Auch der Entscheid, ob die Sportschule im Krauerschulhaus bleibt oder nicht, beeinflusst die Planung. Würde das Krauerschulhaus frei, so gibt dies neue Planungsmöglichkeiten. Die engen finanziellen Vorgaben erfordern eine weitsichtige und flexible Planung, die bis anhin aufgegangen ist.

**4. Der Gemeinderat geht bei seinen Anträgen im Einwohnerrat immer von Provisorien aus, um die Spitzen zu brechen und dringende Lücken zu füllen. Wieso sagt er nicht unmissverständlich und deutlich, dass er sie scheinbar 30 bis 40 Jahre auf den Spielwiesen stehen lassen will? Was gedenkt der Gemeinderat konkret zu unternehmen, dass die Provisorien klar befristet sind?**

Es handelt sich nicht um Container, sondern um modulare Schulraumsysteme im Minergie-Standard, welche in vielen Bereichen die gleiche Qualität haben wie Neubauten. Die Gründe für den Systementscheid sind oben beschrieben. Es sind Übergangslösungen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist offen, wie lange die modularen Schulbauten auf der Schulanlage Roggern und Kuonimatt stehen bleiben. Die Überarbeitung der Schulraumplanung wird aufzeigen, ob die erwarteten Prognosen richtig sind. Im weiteren sind die beschränkten finanziellen Mittel mitunter auch ein Grund, dass noch kein neues Schulhaus gebaut wird, sondern die gekauften Module eingesetzt werden.

**5. Wann wird der Gemeinderat die Anschlusslösungen dem Einwohnerrat detailliert erklären, damit die Strategie von festen Erweiterungen und Provisorien ersichtlich wird?**

Hierzu sind bereits einige Punkte der Beantwortung in der Antwort 3 eingeflossen. Da kein Schulraum auf Vorrat gebaut wird, musste ein flexibles und ergänzbares System gefunden werden, welches vor allem im Bereich Luzern Süd den in den nächsten Jahren wachsenden Einwohner bzw. Schülerzahlen gerecht wird. Darum hat sich der Gemeinderat für modulare Schulraumbauten entschieden. Im letzten Planungsbericht hat der Gemeinderat seine Strategie dargelegt. Mit dem neuen Planungsbericht Schulraumplanung 2016 – 2025 wird der Gemeinderat seine Strategie aufzeigen und erklären, wo verdichtet gebaut werden kann und wo mit Übergangslösungen geplant wird.

**6. Schulhäuser haben auch eine wichtige Funktion bezüglich der Aufenthaltsqualität für Schülerinnen und Schüler sowie auch als Quartiertreffpunkte. Ein Aussetzen der architektonischen Qualität kann nur bei befristeten Provisorien ausnahmsweise geduldet werden. Wie sieht dies der Gemeinderat und wie will er künftig diesbezüglich handeln?**

Die Räume in den Modulbauten haben eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Lernenden der Modulbauten auf der Krauerwiese sind durchwegs positiv. Der Gemeinderat erachtet es als vertretbar und finanziell notwendig, für Übergangslösungen der Architektur der Aussenhülle ein kleines Gewicht zu geben.

Ein Quartiertreffpunkt im Kuonimattquartier ist der Mehrzwecksaal der Turnhalle. Auf der kleineren Wiesenfläche und auf dem Spielplatz bestehen weiterhin Möglichkeiten für Sport und Spiel.

Auf der Schulanlage Roggern sind ebenfalls Säle und Mehrzweckhallen vorhanden, die als Treffpunkte genutzt werden können. Der Aussenraum wird etwas reduziert. Dank des Entscheids, für das ganze Areal Bosmatt und Roggern eine Gesamtplanung zu erstellen, bevor die Investorens submission für die Devestition gemacht wird, wird es eine Klärung für die bestehenden Grünflächen geben. Zudem hat der Gemeinderat das Planungsbüro beauftragt, mit der Schulraumplanung 2016 nicht nur die Raumbedürfnisse, sondern auch die notwendigen Freiflächen nachzuweisen. Bei einem zukünftigen Bericht und Antrag kann die Frage des Bedarfs an Freiflächen deshalb fachlich fundiert beantwortet werden. Der Gemeinderat wird mit dem Planungsbericht Schulraumplanung 2016 – 2025 seine Strategie darlegen.